

Katrin, wie ist das? Wie waren die letzten Monate für dich? Wie war es mit Arbeiten? Konntest du arbeiten? Wie war das?

Also, ich habe gearbeitet, ich habe nur kein Geld verdient. Also, ich hatte ja quasi auch Berufsverbot, das heißt, ab Mitte März mussten wir die ganze Saison absagen und verschieben. Der Großteil der Paare hat versucht, für das nächste Jahr eine Lösung zu finden, oder direkt nach 2022. Aber einen Teil der Paare haben wir auch verloren, weil sich natürlich deren existenzielle Situation verändert hat und eventuell auch die Prioritäten verschoben haben. Das heißt aber, ich habe ab dem Moment, als Covid hier seinen Unfrieden trieb, habe ich eigentlich nur noch Terminverschiebungen, Trümmerbeseitigung, Krisenbewältigung, Tränentrockner, Vermittler, Feuerlöscher, Therapeut und auch wirklich als Erklärbar. Also, ich war wie so eine juristische Infostation zwischenzeitlich auch, weil das ja rechtlich auch schwierig ist. Also, im Fall von dem Veranstaltungsverbot haben sich die meisten Verträge ja aufgelöst. Das heißt, dann waren die Paare aus der Haftung. Aber wenn nicht, wenn jemand nur verschieben wollte, aber hätte feiern dürfen, hing er halt voll in der Verantwortung, die Kosten zu tragen und das dann immer auszugleichen, und auch in meiner Position einerseits sehr nah an meinen Partnern zu sein, die Künstler, Floristen, Caterer, die davon leben. Für die war die Krise auch emotional, aber vor allem auch existenziell. Für die Brautpaare war sie vor allem hochemotional. Und dann aber gleichzeitig natürlich immer die Stimme des Paares zu sein und quasi zwischen den Stühlen zu stehen, um zu sagen, pass auf, wenn ihr jetzt storniert, dann hängen halt alle mit dem Werkvertrag bei null und die Existenzen sind bedroht. Das war wirklich, wirklich anstrengend. Und dann auch immer nicht zu wissen, wie lange dauert das? Es war ja immer ein Fahren auf Sicht, wie die Regierung gesagt hat. Und letztendlich kamen ja mit jeder Schutzverordnung neue Herausforderungen, neue Vorgaben. Und wir wussten ja nicht, wann dürfen wir weitermachen, und wenn wir weitermachen, wie dürfen wir weitermachen. Die ganzen internationalen Hochzeiten sind natürlich als erste geplatzt. Da war ja auch relativ schnell klar, das kannst Du knicken, die kann man getrost stornieren. Aber bei allen hier war immer so, okay, ab wann darf man denn wieder? Und eigentlich waren wir alle sehr sicher, dass das dieses Jahr nichts mehr wird. Und dann kam Mitte Juli die neue Verordnung. Ja, ihr dürft bis 150 Leute feiern ohne Einschränkung, ohne Maskenpflicht, ohne Abstandsregelung. Nur eine einfache Rückverfolgung der Gäste. Da bin ich fast vom Stuhl gefallen, weil ich hatte echt mit allem gerechnet, nur nicht damit. Aber dann realisiere mal in so kurzer Zeit Veranstaltungen, die ein halbes Jahr auf Eis lagen, weil die Paare waren ja alle in Schockstarre. Die waren ja überhaupt nicht in der Lage, so weit zu denken, dass sie sich vorstellen konnten, dass sie ein, zwei Monate später 150 Leute küssen dürfen. Also das fand im Hirn ja nicht mehr statt. Und dann so kurzfristig das alles auf die Beine zu stellen hat für mich bedeutet, dass ich eigentlich von Mitte März bis Mitte Juli nichts anderes außer Trümmerbeseitigung und Verschiebung betrieben habe. Und dann auf einmal ab Mitte Juli eine Nachtschicht nach der anderen gemacht habe, damit ich die Hochzeiten, von denen ich geglaubt habe, dass sie bis November stattfinden können, noch realisieren und auf die Beine stellen kann. Habe ich auch geschafft.

Und wir durften dann ja feiern, bis die Inzidenzzahlen wieder hochgingen. Und überhaupt diese Regelung mit der Inzidenz aufs Tableau kam, was ja noch mehr Unsicherheit bedeutet. Weil davor konnte man zumindest bis zum Ende der Corona-Schutzverordnung planen und wusste, okay, bis dann und dann darf ich mit so und so viel Gästen. Und auf einmal war aber okay, übernacht kann sich das ändern. Heißt, wenn ich vielleicht Donnerstag noch feiern darf mit 50 Leuten, kann es sein, dass ich es Freitag nicht mehr darf. Und genau so kam es dann auch. Und so sind uns im Oktober die letzten Hochzeiten alle ganz kurzfristig zerbrochen. Kann man nicht anders sagen. Die durften letztendlich nicht feiern. Und was das bedeutet, wenn du Brautbar bist und eineinhalb Jahre an so einem Herzensprojekt planst, und wenn du Hochzeitsplaner bist und wir machen das nicht nur als Job. Wir hängen da knietief drin. Wie viele Tränen ich dieses Jahr vergossen habe, kann ich dir nicht sagen.

Das heißt, emotional ist das auch, jetzt mal abgesehen von dem Finanziellen natürlich, dass du viel Arbeit hast und eigentlich nichts verdienst.

Ja, genau.

Ist es emotional auch entsprechend.

Ganz wahnsinnig. Es ist wirklich wie so eine Achterbahn fahren. Weil du hast ja selber eigentlich immer dann erst realisiert, wenn es losging, okay, du darfst jetzt. Und das war natürlich auch, das muss ich auch sagen, ich mache das 17 Jahre, ich habe wirklich viel gesehen in der Zeit. Die Feste, die dieses Jahr stattgefunden haben, hatten alle was ganz Besonderes, weil dieses Bewusstsein für Zusammensein, dieses Bewusstsein für Werte, Familie, Freunde, dieses Glück überhaupt gemeinsam so ein Fest feiern zu können oder so einen Schritt zu gehen, das hatte so viel mehr Bedeutung als sonst. Und dadurch hat es natürlich auch so einen ganz speziellen Zauber. Dennoch muss ich dir ehrlich sagen, ich hatte auf jeder Veranstaltung wirklich Sorge. Wie sichere ich die Gäste? Wo baue ich Hygienestationen auf? Wie viel Desinfektionsmittel brauche ich? Wie machen wir das mit der Gratulation nach der Trauung? Weil, wo Emotion ist, ist Nähe. Das ist der schwierigste Part. Wie läuft das mit dem Hygienekonzept beim Essen? Gut, wir haben es fast immer mit einem Menü dann gelöst, aber es waren halt lauter so Momente, da musstest du halt clever sein, und nachts dann auch bei der Party... Wie stellt man sicher, dass die Gäste, auch wenn sie abgehen, noch aufpassen? Wie viel Wachhund spielt man da und wo lässt man die Leute feiern? Also das war alles total herausfordernd und gleichzeitig war das dann sehr glücksbringend. Also die Veranstaltung erleben zu dürfen, die wir machen durften, hat mich unendlich glücklich gemacht. Aber es fühlt sich an, obwohl wir drei Viertel der Saison storniert und verschoben haben, fühlt es sich an, als hätte ich Jahre durchgekämpft. Und die ganze Branche kann das so bestätigen. Wir sind alle im Eimer. Das kann man echt nicht sagen. Wir sind wirklich alle richtig durch. Das hat so viel Kraft gekostet, auch immer das auszugleichen und immer noch so kurzfristig die Sorge zu haben. Und letztendlich ist es halt auch so, dass ja keiner sagen kann, wie es jetzt weitergeht. Das heißt, jetzt ist die Saison für uns für dieses Jahr vorbei. Also wir haben alles, was dieses Jahr noch gewesen wäre, stornieren müssen oder es wurde storniert.

Aber jetzt geht es weiter mit nächstem Jahr. Die ganzen großen Sachen brechen uns auch jetzt schon weg, weil viele Paare einfach nicht mehr die Nerven haben. Und ich kann es verstehen, ganz ehrlich. Und wer sagt uns denn, wann das nächste Jahr anders...

Kann dir noch keiner sagen.

Kann dir noch keiner sagen. Und deshalb verstehe ich das. Aber es ist für uns natürlich auch eine sehr ungewisse Aussicht in die Zukunft.

Perfekt. Vielen Dank.